

Niederschrift

über die **öffentliche Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Personal, Verkehr und Wirtschaft der Samtgemeinde Thedinghausen** am Mittwoch, dem 17. Juni 2009, 18:00 Uhr, in Thedinghausen, Rathaus, Braunschweiger Str. 10.

Anwesend:

Vorsitzender Harald Lochte
Ratsmitglied Jalina Ehlers
Ratsmitglied Heinz von Hollen
Ratsmitglied Hayo Koch-Callies
Ratsmitglied Dr. Hans-Albert Kurzhals
Beigeordneter Claus Lefers als Vertreter für Beigeordneten Joachim Otten
Ratsmitglied Heinrich Meyer
Ratsmitglied Hans-Otto de Riese
Ratsmitglied Gerhard Winter

Von der Verwaltung:

Samtgemeindebürgermeister Schröder
Verwaltungsangestellte Meyer als Protokollführerin

Als Gäste:

Zu TOP 4: Herr Dr. Hartmut John, Rheinisches Archiv und Museumsamt
Herr Lennart Hellberg, pmp Architekten
Heiner Albrecht als Pressevertreter

TOP 1 - Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit

Vorsitzender Lochte eröffnet die Sitzung, stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Tagesordnung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2 – Einwohnerfragestunde

Keine.

TOP 3 - Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Personal, Verkehr und Wirtschaft am 19.01.2009

Die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Personal, Verkehr und Wirtschaft v. 19.01.2009 wird einstimmig genehmigt.

TOP 4 - Vorstellung des Nutzungskonzeptes für den Erbhof und Beratung und empf. Beschlussfassung darüber

SGBgm. Schröder verteilt eingangs das vom Architekturbüro pmp, Hamburg, erstellte Nutzungskonzept an die Ausschussmitglieder.

Vorsitzender Lochte bittet SGBgm. Schröder, kurz den Sachstand zu erläutern.

SGBgm. Schröder berichtet, dass beim Erbhof bereits mit der Anlegung des Baumparks, des Ausbaus der alten Wagenremise und jetzt am Freitag, dem 19.06., mit der Einweihung der neuen Bühne einige Projekte aus dem selbst erstellten Nutzungskonzept realisiert worden sind. Es sollte aber versucht werden, den Erbhof weiterhin in vielen Bereichen zu fördern. Das größte Projekt mit der Rekonstruktion des früher aus zwei Festsälen bestehenden Renaissanceaales, ist jedoch noch nicht verwirklicht worden. Um entsprechende Fördergelder einzufordern, wird dringend, wie auch schon vom Nieders. Minister für Wissenschaft und Kunst, Herrn Lutz Stratmann, gefordert, ein umfassendes Nutzungskonzept benötigt. Die Zuschussanträge sind zum Teil schon vorbereitet. Das Nutzungskonzept sollte als Richtschnur für die Zukunft dienen, wobei auch noch nicht alle Maßnahmen sofort umgesetzt werden müssen. Der SGA hat das Büro pmp, Hamburg, beauftragt, in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. John unter Einbeziehung der touristischen Sicht ein Nutzungskonzept zu erstellen.

Herr Hellberg, pmp, führt aus, dass mit der Erstellung des Nutzungskonzeptes ein Blick in die Zukunft gewagt wird. Das Nutzungskonzept beinhaltet Konzepte und Ideen, wie man den Erbhof mittel- und langfristig zu einem touristischen Anziehungspunkt machen kann. Hierzu gibt es eine ganze Menge von Ansatzpunkten. Das Nutzungskonzept beinhaltet Standortanalyse, Ideen und Skizzen eines Nutzungskonzeptes, bauliche Umsetzung.

Thedinghausen unterscheidet sich ganz erheblich von anderen Standorten durch die sehr gute verkehrstechnische Anbindung an die Autobahnen A1 und A27 und auch im Bereich des ÖPNV ist Thedinghausen hervorragend angebunden. Legt man einen Radius von 80 km zugrunde, so verfügt die Samtgemeinde Thedinghausen über ein regionales Besucherpotential von rd. 2,7 Mio. Menschen. Hinzu kommen noch die am Rande des Einzugsgebietes liegenden Regionen Hannover mit 1,13 Mio. Einwohnern und die Stadt Hamburg mit 1,77 Mio. Einwohnern. Somit sind sehr gute Voraussetzungen für den Besuch auf dem Erbhof Thedinghausen gegeben. Durch den Ausbau des Festsaaes ist auch eine Nutzung als Tagesraum möglich und auch Übernachtungsmöglichkeiten sind gegeben. Herr Hellberg weist darauf hin, dass neben dem Erbhof auch der deutschlandweit beliebte Weser-Fernradweg ein großer touristischer Anziehungspunkt ist. Er ist davon überzeugt, dass das Potential des Standortes bei einer entsprechenden Entwicklung des Erbhofs für die Mittelgeber gut darstellbar ist.

Anschließend erteilt Vorsitzender Lochte Herrn Dr. John das Wort. Herr Dr. John stellt sich kurz vor. Er war 20 Jahre im Rheinland tätig, in verschiedenen Museums- und Kultureinrichtungen und auch als Museums- und Kulturberater tätig. Er sieht den Erbhof, der zu den bedeutendsten profanen Bauwerken der Weserrenaissance zählt, als einen Rohdiamanten an, der durch einen Feinschliff zu einem wertvollen Diamanten gemacht werden kann. Dafür wird das Nutzungskonzept für dieses tolle Baudenkmal benötigt. Dabei sollte das Hauptaugenmerk auf hohe Wertigkeit und Qualität gerichtet sein. Anschließend erläutert er ausführlich den Punkt 3 des Nutzungskonzeptes. Die Inhalte aller Angebote sollten sich an einer programmatischen Leitlinie orientieren. Es sollte kein Bauchladen sein, sondern ein attraktiver Spartenmix mit unverwechselbarem Profil des Gesamtangebotes mit Alleinstellungsmerkmalen. Diese inhaltliche Leitlinie sollte das Thema Renaissance sein und daraus sollte sich eine Marke entwickeln. Er führt beispielhaft an, dass evtl. einmal jährlich ein Theaterstück der Bremer Shakespeare Company in Thedinghausen aufgeführt wird. Weiter regt er an, die Liebesgeschichte zwischen dem Bremer Erzbischof Johann Friedrich und seiner Geliebten Gertrud von Hermeling-Heimbruch zu vermarkten.

Der Erbhof sollte baulich, technisch und infrastrukturell so hergerichtet werden, dass er für kleinere und mittelgroße Tagungen bis 70 Personen im gehobenen Preissegment genutzt werden kann. Unverzichtbar dafür ist die Wiederherstellung des Renaissancesaales im Obergeschoss. Die Kunden seien bereit, für ein anspruchsvolles kulturelles Ambiente entsprechende Preise zu zahlen. Die für einen solchen Tagungsbetrieb unverzichtbaren angemessenen Übernachtungsmöglichkeiten wären in der Stadt Achim vorhanden. Weiter schlägt Dr. John vor, neben den standesamtlichen Trauungen auch eine Übernachtung im Lustschloss inkl. Frühstück als entscheidenden Wettbewerbsvorteil anzubieten.

Im Kellergeschoss könnte für interessierte Besucher eine historische Dokumentation über Alltagsgeschichten, wie die Bewohner früher auf dem Erbhof gelebt haben, was sie gegessen haben usw. eingerichtet werden. Diese Ausstellung könnte dann in die Gästeführungen einbezogen werden.

Im Hofbereich sollte ein kleines, aber feines gastronomisches Angebot vorgehalten werden. Dieses Angebot könnte auch im Zuge eines sanften Tourismus - des Radtourismus-, der zurzeit sehr boomt, angenommen werden.

Die Touristinformation und evtl. auch ein Souvenirshop sollte vom Rathaus zum Erbhof verlegt werden, um für die Besucher direkt am Erbhof präsent zu sein. Dabei sollte das Leitthema Renaissance nicht aus den Augen verloren werden. Es wird empfohlen, den touristischen Infobereich mit einem darauf bezogenen Shop zu vernetzen.

Weiter geht Dr. John in seinem Vortrag auf das Portal zur Erlebniswelt Weserrenaissance und eine Erste-Hilfe-Station/Pannenhilfe für Fahrradtouristen direkt am Erbhof ein.

Der Baupark besitzt das Potential für eine Alleinstellung und ist sehr wichtig für die naturkundliche und ökologische Bildung. Er schlägt vor, den Baupark zusätzlich durch einen Informationspavillon zu erschließen und zu ergänzen. Neben einer qualifizierten Fachberatung zum Pflanzen und zur Pflege von Gartenbäumen könnte das Gartenshopangebot auch ein Baumsamenkabinett und eine Auswahl ausgefallener Gartenpflanzen beinhalten, wie z.B. eine Erbhofrose.

Anschließend erläutert Herr Hellberg die geplanten Maßnahmen anhand des beigefügten Lageplanes. Das im Außenbereich geplante Café/Bistro sollte mit Blick auf den Erbhof angelegt werden. Er führt aus, dass das Erbhofgelände wunderbar geeignet ist, um die geplanten Maßnahmen umzusetzen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass der Parkplatz außerhalb des Innenhofes angelegt wird.

Vorsitzender Lochte bedankt sich bei Herrn Dr. John und Herrn Hellberg für die ausführlichen Erläuterungen zum Nutzungskonzept. Er stellt fest, dass uns eine große Aufgabe bevorsteht und ein großes Potential an Möglichkeiten vorhanden ist.

Herr Dr. Kurzhals fragt an, ob eine vertikale Erschließung durch einen Fahrstuhl möglich wäre oder aber ob es Konflikte mit dem Denkmalschutz geben würde.

SGBgm. Schröder verneint dieses und teilt mit, dass aus denkmalpflegerischer Sicht keine Bedenken gegen den Einbau eines Fahrstuhls in der südlichen Utlucht bestehen.

Weiter fragt Dr. Kurzhals an, ob es möglich wäre, auch Kunstausstellungen mit dem Thema Renaissance im Erbhof durchzuführen. Herr Dr. John antwortet, dass Kunstausstellungen mit hochwertigen Bildern nicht möglich seien, da wichtige Ausstellungsvoraussetzungen fehlen.

Ratsmitglied de Riese fragt an, ob eine Feuerschutzterasse erforderlich sei.

SGBgm. Schröder antwortet, dass dies nach Rücksprache mit der Oberen und Unteren Bauaufsicht sowie der Denkmalpflege nicht erforderlich sei.

Beigeordneter Lefers fragt an, in welcher Reihenfolge das vorgestellte Konzept umgesetzt werden sollte.

SGBgm. Schröder teilt mit, dass nach dem bisherigen Nutzungskonzept bereits die Maßnahmen Baumpark, alte Wagenremise und Bühne umgesetzt worden seien. Vordringlich ist aus seiner Sicht die Rekonstruktion des Renaissancesaales. Verschiedene Maßnahmen und Denkansätze könnten aber parallel dazu laufen. Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen ist aber auch sehr stark von einer Zuschussgewährung abhängig.

Dr. John teilt mit, dass die Politik entscheiden müsse, in welcher Reihenfolge die Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Es sollte zunächst das Produkt erstellt werden und nicht mit der Gastronomie begonnen werden. Die Reihenfolge der Maßnahmen richtet sich aber auch nach der finanziellen Leistungsfähigkeit der Samtgemeinde.

Ratsmitglied de Riese ist der Auffassung, dass die Maßnahmen auch für eine relativ kleine Samtgemeinde finanziell möglich sein müssen. Er schlägt vor, bereits jetzt mit der Einrichtung einer Gastronomie zu beginnen, da bereits jetzt Busunternehmen den Erbhof zur Besichtigung anfahren. Er bittet, eine denkbare sinnvolle Reihenfolge der Maßnahmen festzulegen. Dieser Maßnahmenkatalog könne auch nachgereicht werden.

Herr Dr. John teilt mit, dass es möglich wäre, noch ein Handlungskonzept zu erstellen. Dafür seien aber noch mehrere Informationen nötig.

Ratsmitglied von Hollen findet es sinnvoll, zunächst das Nutzungskonzept für die Beantragung von Fördergeldern zu erstellen.

Ratsmitglied Koch-Callies findet das vorgestellte Nutzungskonzept sehr gut. Der Baumpark und die Bühne seien schon vorhanden und ein Garten sei ja ebenfalls sehr einfach herzustellen. Er hält es für sinnvoll, bereits jetzt ein kleines Café/Bistro für die vorhandenen Besucher einzurichten und parallel dazu die Rekonstruktion des Renaissancesaales in Angriff zu nehmen.

Ratsmitglied Meyer schließt sich den Ausführungen seines Vorredners an und findet das Nutzungskonzept ebenfalls sehr gut. Er fragt an, ob es in Norddeutschland ein vergleichbares Objekt gibt, welches eine schwarze Null schreibt.

Dr. John antwortet, dass überall kommerzielle Anteile enthalten sind und der Erbhof nicht wie ein Museum zu sehen ist. Das Schloss wird sich nie rechnen, weil zu viele Bauunterhaltungsmaßnahmen erforderlich seien, die auch Kosten verursachen. Er sieht die Angelegenheit nicht so skeptisch, da die Gastronomie sicherlich Gewinne erzielen wird und auch die Touristinfo mit Souvenirshop.

Herr Dr. Kurzhals ist der Ansicht, dass man das Ganze aus gesamtwirtschaftlicher Sicht sehen und bedenken sollte, dass auch die Fahrradtouristen vor Ort durch Ausgaben für Umsätze sorgen.

Ratsmitglied Ehlers fragt an, ob das Nutzungskonzept nur darauf ausgelegt ist, dass der Renaissancesaal erstellt wird.

SGBgm. Schröder weist darauf hin, dass bis auf das Portal im Eingangsbereich nichts mehr aus der Renaissance im Erbhof sichtbar sei. Das Entscheidende ist aus Sicht von Dr. Fischer, den Renaissancesaal wieder mit Leben zu erfüllen, um so im Inneren des Erbhofes wieder Renaissance entstehen zu lassen. Er weist auch auf die bedeutenden Funde, insbesondere die Deckenbalken, die Wandbemalungen, die Fensterstücke, der Kamin und die Bodenfliesen hin.

Ratsmitglied von Hollen beantragt, das Nutzungskonzept über den Erbhof Thedinghausen ohne Beschlussempfehlung in den SGA zu verweisen.

Der Finanzausschuss spricht sich einstimmig dafür aus, wie von Ratsmitglied von Hollen beantragt, zu verfahren.

TOP 5 - Beratung und Beschlussfassung über die Richtlinien zur Förderung von Gästezimmern, Ferienwohnungen und Ferienhäusern in der Samtgemeinde Thedinghausen
-DS-Nr. S.1.16.291-

Vorsitzender Lochte verweist auf die vorliegende Drucksache.

SGBgm. Schröder verweist auf die Ausführungen zur aktuellen Lage, um die Situation in der Samtgemeinde Thedinghausen deutlich zu machen.

Ratsmitglied Dr. Kurzhals spricht sich dafür aus, dass es Sinn macht, das Bettenangebot in der Samtgemeinde Thedinghausen zu erhöhen. In der heutigen Zeit sei es sehr schwierig, neue Gästebetten zu schaffen bzw. das vorhandene Angebot zu erweitern. Als kleiner Anreiz für die Betriebe sollten diese Richtlinien erlassen werden. Er ist sehr überrascht, wie vielseitig doch das bestehende touristische Angebot in der Samtgemeinde Thedinghausen ist. Er fragt an, ob auch die Errichtung eines Heuhotels gefördert werden kann.

SGBgm. Schröder teilt mit, dass darüber im Einzelfall vom SGA entschieden werden müsste.

Beigeordneter Lefers spricht sich dafür aus, die vorliegenden Richtlinien zu beschließen.

Anschließend lässt Vorsitzender Lochte über folgenden Empfehlungsbeschluss abstimmen:

Der Rat beschließt, die anliegenden Richtlinien zur Förderung von Gästezimmern, Ferienwohnungen und Ferienhäusern in der Samtgemeinde Thedinghausen. Haushaltsmittel in Höhe von 9.000 € sind im Haushalt 2010 bereitzustellen.

Abstimmungsergebnis: 8 Stimmen dafür
1 Stimmenthaltung

TOP 6 - Mitteilungen und Anfragen

- a) SGBgm. Schröder berichtet über das Projekt „Spurensuche Melioration“ per Paddel und Pedale anhand der ausgehängten Arbeitskarte in Zusammenarbeit mit der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen, der Samtgemeinde Hoya und dem Mittelweserverband. Er weist auf einen Artikel in der Kreiszeitung am 09.06. d.J. auf der Nachbarschaftsseite hin. Zwei Radtouren und eine Paddelstrecke sollen die Samtgemeinden verknüpfen und die Relikte der Melioration wieder aufleben lassen und sichtbar machen. Bei der Melioration handelt es sich mit 46 qkm um die größte Be- und Entwässerungsfläche in der Geschichte Europas. Nähere Einzelheiten über die Melioration sind den dem Protokoll beigefügten Ausführungen von Jochen Vogt, Syke, zu entnehmen.

Im Rahmen dieses Projektes des Regionalmanagements Mitte Niedersachsen (REM/ILEK) werden ein Radweg entlang des Meliorationshauptkanals und der Eyter sowie Alternativstrecken mit Logos ausgewiesen sowie Infotafeln aufgestellt. Es ist geplant, das Projekt Spurensuche Melioration mit den bereits bestehenden Angeboten der Museumsbahn Pingelheini, dem Kaffkieker in Bruchhausen-Vilsen und der Deutschen Bundesbahn zu vernetzen.

Vorsitzender Lochte stellt fest, dass dadurch ein weiterer Baustein für die touristische Erschließung der Samtgemeinde Thedinghausen entsteht.

Ratsmitglied Dr. Kurzhals schlägt vor, die Paddelstrecke von Bruchhausen-Vilsen nach Thedinghausen in das Deutsche Flusswanderbuch eintragen zu lassen.

TOP 6 - Mitteilungen und Anfragen

- b) SGBgm. Schröder berichtet anhand einer Aufstellung von Kämmerer Dunker (Stand 28.05.09) über die finanzielle Einnahmesituation der Mitgliedsgemeinden. Demnach sind brutto mit Mindereinnahmen bei der Einkommensteuer in der Gemeinde Blender von 158.000 €, Gemeinde Emtinghausen 64.000 €, Gemeindefriede 103.000 € und Gemeinde Thedinghausen 249.000 € zu rechnen. Dies ergibt geschätzte Nettomindereinnahmen von insgesamt 75.000 € bei den Mitgliedsgemeinden in der Samtgemeinde Thedinghausen. Bei der Grundsteuer stellt sich die Situation so dar, dass in der Gemeinde Blender, Gemeinde Friede zurzeit Mehreinnahmen zu erwarten wären, in der Gemeinde Emtinghausen keine Änderungen zu erwarten sind und in Thedinghausen Mindereinnahmen von 345.000 € zu erwarten wären.

SGBgm. Schröder berichtet, dass sich der zurzeit im Hause befindende kommunale Prüfungsanstalt erstaunt gezeigt hat über die geringen Schulden der Samtgemeinde Thedinghausen. Er führt aus, dass die Samtgemeinde Thedinghausen im Vergleich zu anderen Gemeinden noch relativ gut dasteht.

TOP 6 - Mitteilungen und Anfragen

- c) Ratsmitglied Koch-Callies fragt an, wann die Mitglieder des Finanzausschusses die Mitte d.J. angekündigten Informationen über das Thema „Doppik“ erhalten.

SGBgm. Schröder teilt mit, dass bereits eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema Doppik in Langwedel stattgefunden hat. Ein weiteres Seminar wird am 08.10.09 für die Ratsmit-

